„Richtig, meine lieben Freunde," rief der General erfreut. „Kloof hat Recht und wir sind doch bessere Schützen, als ich geglaubt habe! Es wäre aber auch eine Weltschande gewesen, wenn fünf Jäger in dieser Entfernung ein ruhig liegendes Ziel verfehlt hätten! Wollen doch sehen, wie viele Kugeln getroffen haben."

Eiligst rannten alle stromab, bis sie an die Stelle kamen, wo das Flußpferd sich zuerst hatte blicken lassen. Hier lag es, wie ein mächtiges Felsstück ohne Regung im Wasser, und die Wellen brachen sich rauschend und schäumend an seinem Riesenkörper.

„Das wird noch Mühe kosten, es heraus und an's Ufer zu schaffen," sagte der General. „Wie sollen wir diese Fleischmasse bewegen, die mindestens ihre dreitausend Pfund wiegt?"

„Wird schon gehen," erwiderte der alte Kloof, der für Alles Rath zu schaffen wußte. „Ich reite hinüber zu den Wagen, die jetzt kaum ein halbes Stündchen entfernt sein können und hole meine Kameraden herbei. Mit Hilfe derselben und der Ochsen schleifen wir das Flußpferd an's Land."

„Sehr gut, Kloof! Das ist ein gescheiter Einfall!" sagte der General. „Vergiß aber nicht, Seile und Stricke mitzubringen, hörst du?"

„Werde ja nicht," entgegnete der Alte, und sprengte voller Freuden davon.

„Das wird einen Jubel geben, wenn die Hottentotten den Erfolg unserer Jagd erfahren," sagte der General zu seinen jungen Freunden, als Kloof sich entfernt hatte. „Passen Sie auf, wir kommen vor morgen früh nicht von der Stelle. Die Hottentotten lieben das Fleisch der Flußpferde zu sehr, um auch nur ein Stückchen davon zurückzulassen. Außerdem ist die dicke Haut des Thieres sehr werthvoll und wird in der Kapstadt gut bezahlt."

„Aber zu was kann man sie benutzen?" fragte Richard. „Ich dächte, um Stiefel und Schuhe daraus zu machen, wäre sie wohl zu dick!"

„Allerdings," entgegnete der General lächelnd, „denn sie ist mehr als einen Zoll stark. Nein, man macht Schambock's davon und vortreffliche Reitpeitschen, die sich in einem ganzen Menschenalter nicht abnutzen und sehr gesucht werden."

„Also ist unsere Jagd doch nicht ganz ohne Nutzen!" sagte Konrad. „Ich fürchtete schon, wir hätten aus bloßem Muthwillen getödtet, wogegen wir uns doch gestern erst ganz entschieden ausgesprochen haben."

„O nein, diese Beute ist sehr werthvoll," erwiderte der General. „Eben deshalb wird auch den Flußpferden vielfach nachgestellt, und

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057938